

Bedeutung von Weiterbildung im Bereich nachhaltiges Bauen

Den grössten Teil, rund 70 Prozent unserer Kompetenzen entwickeln wir auf dem Arbeitsplatz und im Alltag in der direkten Anwendung. Die Bildung macht nur zirka 10 Prozent des Kompetenzzuwachses aus. Braucht es also die klassische, formelle (Weiter)Bildung überhaupt? Ja. Denn sie ist das Fundament, auf dem das Praxiswissen aufgebaut wird, insbesondere, wenn ich mich in neuen Themenfelder bewegen möchte.

Die Weiterbildung im nachhaltigen Bauen setzt eben an diesem Punkt an. Sie erschliesst neue Technologien, antwortet auf aktuelle Anforderungen und neue Sichtweisen auf bekannte Themen.

Persönlichen Bezug schaffen

Nachhaltiges Bauen an sich ist ein abstrakter, wenig fassbarer Begriff. Um das neue Wissen dazu verankern und in Handlungen umsetzen zu können, muss ich zuerst einen persönlichen Bezug schaffen. Welche Aspekte sind relevant für meine Arbeit? Welches ist der Nutzen für mich, für das Unternehmen, für die Gesellschaft? Die Auseinandersetzung mit neuem Wissen und der beschleunigten technischen Entwicklung erfordern teilweise sogar ein Umdenken und ein Heraustreten aus bewährten Denkschemata.

Um diese Lernprozesse anzuregen, sind Weiterbildungen ein geeignetes Mittel. Sie wirken unterstützend, um das nachhaltige Bauen über die Fachleute in den Branchen zu etablieren. Der (teils branchenübergreifende) Austausch mit anderen ist ein benchmark meiner Kompetenzen und schärft mein Verständnis für Schnittstellen zu weiteren Fachbereichen. Über die «peers» gelingt es mir, meinen Horizont auch bei vermeintlich ausgelutschten Themen zu erweitern. Die Anwendung «on the job» konkretisiert anschliessend den abstrakten Begriff und macht ihn fassbar. Sie trägt somit zur langfristigen Verankerung des Wissens bei.

Fachpersonen sind Multiplikatoren

Die Politik hat die Notwendigkeit zur (Weiter)Bildung ebenfalls erkannt: Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und In-

novation SBFI hat im Dezember 2020 eine Orientierungshilfe «Nachhaltige Entwicklung in der Berufsbildung» herausgegeben, um aufzuzeigen, wie jeder Beruf – mit jeweils unterschiedlicher Ausprägung – zur nachhaltigen Entwicklung beitragen kann.

Fachpersonen der Bau- und Gebäudebranche sind zentrale Multiplikatoren, um das Thema des nachhaltigen Bauens in die Breite zu tragen. Die Bruttowertschöpfung von rund fünf Prozent zeigt die Bedeutung der Baubranche in der Wirtschaft auf. Deshalb muss die Rolle der Beratung und das Bewusstsein um die damit verbundene Verantwortung bei Fachpersonen gestärkt werden.

Kompetenzen stärken

Mit der Bildungsoffensive Gebäude hat nun auch EnergieSchweiz eine Roadmap mit Massnahmen vorgestellt, die zum Ziel hat, die Herausforderungen bezüglich Energie und Klima anzugehen. Ein Handlungsfeld zielt auf das «Befähigen der Fachkräfte für gegenwärtige und künftige Herausforderungen über die nicht formale Bildung». Im Fokus steht das Stärken der Kompetenzen der Fachkräfte.

Das nachhaltige und gesunde Bauen geht in den Anforderungen weit über Klima- und Energiefragen hinaus. Nebst technischen Kompetenzen benötigen die Fachleute kommunikative und soziale Kompetenzen, um das Thema in der Branche und bei der Bevölkerung weiterzubringen. Nachhaltiges Bauen ist kein Nischenprodukt mehr, sondern zu einem Statement für einen verantwortungsvollen Umgang mit Mensch und Umwelt geworden. Als Begriff etabliert, braucht es jedoch weitere Bemühungen, es zur «konventionellen» Art des Bauens werden zu lassen. Zur Stärkung des Images sind Qualität und Kompetenz der Fachleute entscheidend. ○



Christine Gubser, ist Mitglied der Geschäftsleitung bei sanu ag. Als Erwachsenenbildnerin und Kommunikationstrainerin ist sie zuständig für den Bereich Planung und Bau sowie die Qualitätssicherung der Bildungsangebote. Dank der neuen Partnerschaft mit dem Bildungszentrum Baubiologie fördert sanu ag nun auch selbst Kompetenzen im gesunden und nachhaltigen Bauen. cgubser@sanu.ch

«Weiterbildung ist das Fundament für Praxiswissen.»

NEUER LEHRGANG FÜR EXPERTEN IM NACHHALTIGEN BAUEN

Nachhaltiges Bauen erfährt eine weitere Stärkung durch die Kooperation zweier Bildungsorganisationen und eine neue interdisziplinäre Ausbildung für Bau-Experten.

Nachhaltigkeitsthemen finden durch die deutlich spürbaren Klimaveränderungen immer stärkere Beachtung in unserer Gesellschaft. Allerdings ist die Wende noch lange nicht geschafft.

Der jüngste Bericht des Weltklimarats zeigt auf, dass in den nächsten Jahren 3,3 Milliarden Menschen die Folgen der Erderwärmung durch Überschwemmungen, Hitze und Wasserknappheit zu spüren bekommen werden, wenn wir jetzt nicht handeln. Auch die Schweiz ist stark betroffen. Wenn wir so weiterfahren wie bisher, hätten wir Ende des Jahrhunderts nur noch 10 bis 20 Prozent unserer Gletscher aus dem Jahr 2015. Aber wir haben noch eine Chance. Wenn wir die Wende

mit der Reduktion des Klimagas-Ausstosses jetzt einleiten, können wir die Erwärmung auf 1,5 Grad begrenzen. Je schneller wir handeln, desto kosteneffizienter wird diese Umstellung auf null CO₂-Emissionen. Dies gilt sowohl für den Verkehr als auch für die Bauwirtschaft. Diese ist jetzt besonders gefordert.

Zwar werden teilweise bereits heute vermehrt erneuerbare Energien und nachhaltige Materialien eingesetzt. Aber ein zukunftsfähiges Gebäude sollte kein CO₂ mehr ausstossen, sondern selbst Energie produzieren. Immobilien-Standards wie der SNBS stellen Kriterien für Handlungsanleitungen zur Verfügung, wie nachhaltig gebaut werden kann. Weiter-

bildungen zum nachhaltigen Bauen vermitteln die entsprechenden Kompetenzen.

Kooperationen stärken Nachhaltigkeit in der Baubranche

Nachdem sich im Herbst 2020 bereits acht Berufsverbände zum Verein Nachhaltiges und Baubiologisches Bauen, VNBB, zusammengeschlossen haben, vollzieht das Bildungszentrum Baubiologie nun den nächsten Schritt. Im Februar 2022 wurde mit der Bildungsorganisation sanu ein Kooperationsvertrag unterzeichnet. Neu führt die sanu future learning AG die Geschäftsstelle und organisiert die Kursangebote des Bildungszentrums. Dank dieser Partnerschaft erreichen die



Neubau MFH Wohlwend, Schaan, Minergie-A Zertifizierung, Rico Malgrietta

FACTS

Das Bildungszentrum Baubiologie bietet seit über zwanzig Jahren Weiterbildungen im Bereich des nachhaltigen Bauens an. Im Lehrgang mit Berufsprüfungs-Abschluss «Baubiologin/Baubiologe» werden die Teilnehmenden in die folgenden Themen eingeführt: Gesundheit im Innenraum, Energieeffizienz, Materialkonzepte, Suffizienz, Lebenszykluskosten, Ökobilanzen, Labels, Kommunikation und soziale sowie ökonomische Aspekte. Der berufsbegleitende Fachkurs richtet sich an Planer/-innen und Handwerker/-innen, die in ihrem Fachbereich nachhaltig bauen wollen. Während 27 Kurstagen vermitteln Fachleute Praxiswissen für eine nachhaltige Baukultur. Der Kurs dauert 1 Jahr. Der neue Lehrgang mit HFP-Abschluss für «Expert/innen gesundes und nachhaltiges Bauen» richtet sich an Planende und Unternehmer mit Vorwissen und Berufserfahrung. Die Themen werden umfassender und vertiefter behandelt. Durch die Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden und der ETH Zürich kann das erworbene Wissen in der Praxis angewendet werden. Angestrebt wird, dass Neuentwicklungen aus der Forschung die Chance erhalten, in der Praxis eingesetzt und überprüft zu werden. Der Diplomelehrgang dauert 1 ½ Jahre. Beide Kurse starten im August 2022. Informationen unter: www.bildungszentrumbaubio.ch/angebote/lehrgaenge und www.sanu.ch



sanu.

Dr. Thea Rauch-Schwegler, Präsidentin, Dozentin Bildungszentrum Baubiologie, ehem. wiss. Mitarbeiterin D-ARCH, ETHZ



Bildungszentrum Baubiologie
Hagenholzstrasse 81
8050 Zürich
T. 044 451 01 01
bildungszentrum@baubio.ch
www.bildungszentrumbaubio.ch



Nullenergie Baudenkmal Messmerhaus, Ermatingen, Dransfeld Architekten AG

«Expert/innen fürs nachhaltige Bauen denken interdisziplinär.»

Angebote fürs nachhaltige Bauen ein breiteres Publikum und einen grösseren Bekanntheitsgrad. Andererseits wird das Angebot von sanu breiter und attraktiver.

Sowohl der seit über 20 Jahren bewährte Lehrgang mit eidgenössischem Abschluss in Baubiologie als auch der neue Kurs für Expert/innen für das gesunde und nachhaltige Bauen vermitteln interdisziplinäres Fachwissen sowie Selbst- und Sozialkompetenzen (mehr Informationen unter Facts). Die Lehrgänge sind praxisorientiert und berufsbegleitend. Beide Angebote vermitteln einen gesamtheitlichen Blick zum Thema Nachhaltigkeit, ohne eine adäquate Vertiefung in wesentlichen Bereichen wie Material- und Energiekonzepten, Lifecycle-Analysen oder die menschlichen Aspekte zu vernachlässigen.

Interdisziplinärer Lehrgang für Expert/innen nachhaltiges Bauen

Der neue interdisziplinäre Lehrgang für «Expertinnen und Experten gesundes und nachhaltiges Bauen» bietet sowohl Fachleuten mit planerischem als auch

mit handwerklichem Hintergrund ein breites Grundlagen- und Detailwissen. Die Absolvent/innen können Investoren beraten, Bauprojekte beurteilen oder Expertisen für Bauschäden erstellen. Expertinnen und Experten sind auch fähig, Innovationen aus der Forschung auf ihre Zukunftsfähigkeit hin zu beurteilen.

Die Interdisziplinarität ist besonders wichtig, wie der ETH Klimaforscher Reto Knutti herausstreicht. Denn für die aktuellen Herausforderungen wie den Klimawandel gibt es nicht immer klar definierte Lösungen. Deshalb wünschte er sich, dass es mehr Menschen gäbe, «die sich auch aus sozialwissenschaftlicher und ethischer Perspektive» mit solchen Problemen beschäftigten. Denn eine zukunftsfähige Baukultur beinhaltet sowohl ökologische Aspekte als auch ökonomische und soziale Kriterien. Zudem ist ein gutes Raumklima zentral, wenn für Menschen gebaut wird. Mit einer derart umfassenden Sicht können die Expertinnen und Experten den Lehrgang abschliessen. ☺